

Wie können in Lehrveranstaltungen Studierende in besonderen Lebenslagen berücksichtigt werden?

Handreichung für Lehrende zur Online-Lehre¹, Stand 5. Juni 2020

Manche Studierende profitieren insbesondere von der zeitlichen und räumlichen Unabhängigkeit, da jetzt mühsame Anfahrten wegfallen und die eigenen Kräfte eher den Takt vorgeben. Sicher können Sie sich vorstellen (und haben es vielleicht schon bemerkt), dass digitale Lehrformate für manche Studierende jedoch auch zu (neuen) Problemen führen, die nicht nur die Teilnahme an Lehrveranstaltungen verhindern, sondern auch ein erfolgreiches Absolvieren von Studien- und Prüfungsleistungen gefährden können. Das sind in erster Linie

- technische Bedingungen (Computer-, Mikrofon-, Kamera-Nutzung, Internetzugang, eventuell Drucker),
- räumliche Bedingungen (kein ruhiger Einzel-Arbeitsplatz) oder
- zeitliche Abhängigkeiten (Arzt- und Therapietermine, Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Menschen)
- sowie durch die Form, in der Inhalte aufbereitet bzw. dargeboten werden oder in der die Studierenden etwas produzieren.

Gern möchten wir Sie dabei unterstützen, unterschiedliche Lebenslagen von Studierenden zu berücksichtigen. Sehen Sie es nicht als noch eine Schwierigkeit mehr, mit der Sie kämpfen müssen. In der Regel sind viele Maßnahmen, auf die wenige Menschen angewiesen sind auch für andere eine Verbesserung - ein gutes Beispiel dafür ist der ebenerdige Zugang in Busse und Bahnen. Wir haben Ihnen eine [tabellarische Übersicht](#) zusammengestellt, mit Beispielen und Möglichkeiten, wie Sie Hürden abbauen können.

1. Die verschiedenen Bedarfe von Studierenden wahrnehmen

Wenn Sie die Barrieren für Studierende in besonderen Lebenslagen möglichst klein halten wollen, dann ist Ihr erster Schritt: Signalisieren Sie Ihren teilnehmenden Studierenden, dass Sie damit rechnen, dass es durch besondere Lebenslagen erwachsende besondere Bedarfe gibt. (In einer Studie von 2016 hat sich gezeigt, dass 11 % aller Studierenden in Deutschland eine studienrelevante gesundheitliche Beeinträchtigung angeben und 6% aller Studierenden geben an, dass sie Eltern sind.)

Zeigen Sie sich offen für berechtigte Anliegen von solchen Studierenden. Sie leben damit Inklusion und können dadurch auch die Ressourcen von diesen Studierenden aktivieren, so dass sie selbst Lösungen suchen und vorschlagen. Etwaige individuelle Anpassungen von Lehr- und Prüfungsbedingungen können dann z. B. im Rahmen des Nachteilsausgleichs umgesetzt werden.

¹ Eine entsprechende Handreichung für die Präsenz-Lehre befindet sich in Vorbereitung.

2. Als Lehrende mögliche Hürden vermeiden

Etwaige Hürden für Studierende in besonderen Lebenslagen sollten nach Möglichkeit von vornherein vermieden werden.

- Informieren Sie die Teilnehmenden nach Möglichkeit bereits vorab via LSF darüber, wie Sie Ihre Veranstaltungen gestalten, z. B. über die Arbeitsformen und zu erstellenden Leistungen. Dadurch haben Studierende die Möglichkeit, ggf. eigene Vorkehrungen zu treffen, die die Teilnahme ermöglichen oder erleichtern, aber auch etwaige Bedarfe so früh wie möglich mitzuteilen.
- Machen Sie bevorzugt asynchrone Angebote. Diese haben den Vorteil, dass Studierende diese Angebote trotz familiärer oder therapeutischer Verpflichtungen jederzeit abrufen können. Falls Sie dennoch Live-Vorlesungen, Webkonferenzen und andere synchrone Formate einsetzen, bieten Sie zusätzlich alternative Möglichkeiten der Veranstaltungsteilnahme und der Leistungserstellung an.
- Achten Sie bei der Aufzeichnung von Lehrveranstaltungen auf eine gute Ton- und Bildqualität sowie einen ruhigen, z. B. einfarbigen, Hintergrund. Wollen Sie barrierefreie Videos (auch für Menschen mit Seh- oder Höreinschränkungen) herstellen, finden Sie hier Hilfen: [Leitfaden barrierefreie Online-Videos](#) und [Tipps für ein barrierefreies Online-Video](#).
- Stellen Sie zusätzlich zu aufgezeichneten Lehrveranstaltungen auch schriftliche Unterlagen zur Verfügung, z. B. Ihre Präsentation, ein Skript oder eine von einer oder mehreren Teilnehmenden - ggf. als Studienleistung - erstellte Mitschrift. Bereiten Sie Ihre schriftlichen Unterlagen so barrierefrei wie möglich auf.
- Prüfen Sie nach Möglichkeit vorab, ob bzw. inwieweit geplante Methoden und Sozialformen für alle Teilnehmenden gleichermaßen passend sind oder bieten Sie flexible Lösungen an. So können Gruppenarbeiten z. B. organisatorische und kommunikative Herausforderungen mit sich bringen. Bei spezifischen Fragen können Sie sich dazu gerne an Frau Teschner wenden.

3. Erstellung barrierefreier Dokumente:

Im Web gibt es eine Reihe von Anleitungen für die Erstellung barrierefreier Word- und Power-Point Dokumente: Zum Beispiel ein Web-Tutorial der Universität Rostock zur eigenständigen Weiterbildung

<https://www.uni-rostock.de/universitaet/vielfalt-und-gleichstellung/inklusive-universitaet/inklusive-hochschule/online-kurs/> und ein Video-Tutorial zur barrierefreien Lehre an der EH Ludwigsburg

<https://www.dropbox.com/s/m7ik2h134bykop4/Barrierefreie%20Lehre%202.0.mp4?dl=0>.

Erstellungsprinzipien:

- Achten Sie auf eine klare und übersichtliche Dokumentenstruktur.
- Verwenden Sie Formatvorlagen in Dokumenten, insbesondere für Überschriften.
- Formulieren Sie kurze Überschriften.
- Geben Sie in Tabellen Kopfzeilen über den Spalten an.
- Überprüfen Sie die Funktion der Links und Querverweise und achten Sie auf eine eindeutige Bezeichnung.
- Fügen Sie Untertitel für Audioelemente und Abbildungen ein.
- Bieten Sie zeitunabhängige Rückfragemöglichkeiten, z. B. per Videochat oder per E-Mail, zu Ihren Lehrveranstaltungen und den zur Verfügung gestellten Materialien an. Im Idealfall bieten Sie zwei alternative Optionen der Form an, damit auch Studierende mit Beeinträchtigungen des Hörens, Sehens, Sprechens oder Schreibens einen vorgesehenen Kommunikationsweg nutzen können.
- Lassen Sie Online-Angebote mindestens bis zum Prüfungstermin online, gegebenenfalls auch für Wiederholungsprüfungen.

4. Beispiele und Möglichkeiten

Mögliche Hürden für Studierende	Beispiele für davon besonders betroffene Studierende	Beispiele für mögliche Maßnahmen
Zeitlich festgelegte (synchrone) Online-Vorlesung oder -Seminare	Studierende mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Betreuungsaufgaben ▪ therapeutischen Verpflichtungen ▪ Beeinträchtigungen des Hörens ▪ Beeinträchtigungen des Sehens ▪ Beeinträchtigungen des Sprechens ▪ bestimmten psychischen Beeinträchtigungen ▪ Autismus-Spektrum-Störungen ▪ beruflichen Verpflichtungen und ▪ internationale Studierende 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eine Studierendengruppe erstellt (ggf. als Studienleistung) eine Mitschrift für alle Teilnehmenden ▪ Zusammenfassende Textmaterialien zur Veranstaltung anbieten und Bearbeitungszeit einplanen ▪ Aufzeichnung der Veranstaltung erstellen und zur Verfügung stellen, soweit zulässig ▪ Abbildungen, Zeichnungen, Tabellen und Fotos beschreiben (Untertitel) ▪ Nicht ausschließlich Texte, auch Zeichnungen und Tabellen nutzen ▪ Verschriftlichung (zumindest in Stichworten) von Audioaufnahmen ▪ Angebot einer Ersatzleistung für fehlende aktive Teilnahme
Dokumente mit visuellen Barrieren, z. B. Präsentationen, Skripte	Studierende mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beeinträchtigungen des Sehens 	<ul style="list-style-type: none"> □ Vorlesefunktion ermöglichen (z. B. sind Foto-PDF-Dokumente, die Scans in einer Datei zusammenfassen, nicht für Vorlesetools nutzbar).
Lehrvideo / Film	Studierende mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beeinträchtigungen des Hörens ▪ Beeinträchtigungen des Sehens 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Untertitelung ▪ Verbalisieren der Abbildungen und Fotos (Alternativtext erstellen) ▪ Audiodeskription
Podcast	Studierende mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beeinträchtigungen des Hörens 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Skripte zum Hörformat zur Verfügung stellen ▪ Zusätzliche Literatur zum Hörformat kann abgerufen werden
Erstellung von Leistungen in virtuellen Teams	Studierende mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Betreuungsaufgaben ▪ therapeutischen Verpflichtungen ▪ Beeinträchtigungen des Hörens ▪ Beeinträchtigungen des Sprechens ▪ bestimmten psychischen Beeinträchtigungen ▪ Autismus-Spektrum-Störungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klare und verpflichtende Vorgaben für die Teams, z. B. für die Abstimmung, die Zahl und die Dauer der Termine ▪ Ersatz der Teamaufgabe durch eine individuelle Aufgabe ▪ Ersatz mündlicher Leistungen, z. B. Ersatz des geforderten Podcasts durch ein Essay